



Sehr zufrieden mit der Gestaltung des Aussichtspunktes zeigten sich Bürgermeister, Ortsvorsteher, Planer, Sponsoren und Gäste aus den Nachbarstädten. ■ Fotos: Schröder

Einbrecher nahm Play Station mit

BELECKE ■ Unbekannte Täter drangen am Dienstag im Laufe des Tages in die Erdgeschosswohnung eines Mehrfamilienhauses in der Gartenstraße ein. Der Geschädigte stellte den Einbruch bei der Rückkehr von der Arbeit um 17.45 Uhr fest. Entwendet wurde eine PlayStation 4. Die Kriminalpolizei in Warstein (Telefon 02902/91000) sucht Zeugen, die Hinweise auf die Täter geben können.



Die Polizei dokumentierte Hebelspuren am Fenster.

KURZ NOTIERT

Die Katholischen Frauen Suttrop laden am Montag, 19. Januar, zu einem Vortrag „Wechseljahre“ mit Dr. Schmitt-Tonnesen ins Pfarr- und Jugendheim ein.

Bei der Adventssammlung unter dem Motto „Türen öffnen“ erzielte die Caritas-Konferenz Suttrop Spenden in Höhe von 2651,70 Euro. Dafür dankt man herzlich.

TERMINE HEUTE

Sprengungen: zwischen 9 und 13 Uhr, Steinbruch Hillenberg, Firma Westkalk.

Warsteiner Anzeiger
Lokalredaktion
 Telefon (02902) 9732-15
 Fax (02902) 51851
Sportredaktion
 Telefon (02902) 9732-14
 E-Mail: lokales-warstein@soester-anzeiger.de

Stein-Aussichtspunkt nur bei Sprengungen geschlossen

Übergabe in Suttrop: Vertreter von Unternehmen und Initiative eng beieinander

Von Peter Teichmann

SUTTROP ■ Wenn kein Personal von Westkalk den Weg zum neuen Aussichtspunkt an der Kante zum Tagebau Elisabeth II in Suttrop versperrt, dann steht er allen Ausflüglern für einen eindrucksvollen Blick in die Umgebung offen. Geschlossen wird er nur, wenn Sprengungen in dem Steinbruch geplant sind. Zur Eröffnung gestern sollte der Weg eigentlich geöffnet sein, denn die Stadt und der Stadtmarketingverband und Westkalk als Sponsoren hatten sich auf diesen gemeinsamen Termin geeinigt. Doch die Schranke war unten und abgeschlossen. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen mussten gebückt darunter durch oder über einen schmalen schlammigen Pfad daran vorbei.

Das konnte Bürgermeister Manfred Gödde aber zumindest äußerlich nicht die Laune verderben. Wenn es auch „sein“ oder doch besser der städtische Betriebshof war, der trotz auch öffentlicher Terminankündigung den Schlüssel an der Schrankenhalterung nicht umgedreht hatte. Der Bürgermeister hatte nach seiner Genesung wieder genügend Luft, um die Entwicklung von der ursprünglichen Idee bis zur Freigabe mit lauter Stimme gegen den kräftig blasenden



Der Blick vom Aussichtspunkt in den Steinbruch und die Umgebung kann ab sofort genossen werden, wenn nicht gesprengt wird.

Wind darzulegen. Und er vermaß nicht, das Spannungsfeld Trinkwasser und Kalkgewinnung darzulegen, für das er wegen der Bedeutung des mineralischen Rohstoffes noch ein „Nebeneinander“ für Generationen voraussagte.

Nicht unter den Zuhörern war Karl Beleck, der seinen Pkw mit einem Foto seines bekannten Transparents „Wasser ist Leben“ hinter der Heckscheibe vor der Schranke geparkt hatte. Sein stummer Protest gegen die Steinindustrie „verhalte“ somit völlig ungehört, aber auch seine Mitstreiter blieben mitten im Zentrum des Geschehens am Endpunkt der klei-

nen Aussichtsplattform still. Da standen wegen der räumlichen Enge Westkalk-Geschäftsführer Raymund Risse und Betriebsleiter Peter Dolch nur armlang getrennt von Volkert Bahrenberg, der am gleichen Tag in einem Leserbrief noch die Enteignung der Steinindustrie gefordert hatte, und weiteren Mitgliedern der kritischen Trinkwasser-Initiative wie Elke Ibing oder Marlies Feldhege. Aber es ging nun nicht um Steinabbau und Trinkwasser, sondern um den touristischen Aspekt; und hat da ein Steinbruch mit seinen steilen Wänden und seinen optisch auf Spielzeugautogröße

schrumpfenden Baggern und Transportern dem Betrachter doch einiges zu bieten.

Beim Gucken belassen haben es Planer Meinolf Kreggenwinkel und die ausführenden Handwerker aber nicht, sondern den Aussichtspunktbesuchern wird an zwei Peilstäben auch erklärt, was bei klarem Wetter in der Ferne zu sehen ist: der Lörmecketurm etwa, oder die St. Clemens-Kirche in Kallenhardt; und der „Bullenteich“ ist laut Schildchen gut 1,9 Kilometer vom Steinbruchstandpunkt entfernt. Die Kombination von Bullerteich und der Polizeiwache als unmittelbarer Nachbarin wurde zwar als „witzig“ empfunden, der Gravurfehler soll aber zügig korrigiert werden.

Beifall bekam Gerd Flaig als Vorsitzender des Stadtmarketingverbandes, der Erläuterungen zu den Informations tafeln gab, die ein elementarer Bestandteil des Aussichtspunktes sind. Die kleine Eröffnungsgesellschaft versammelte sich anschließend noch auf Einladung des Heimatvereins Suttrop in der Hütte am Kalkofen, wo dessen Vorsitzender Albert Weber sich erfreut über die Ab rundung des Besuchermagneten Kalkofen mit Diamantenpfad durch den Erlebnispunkt zeigte.



Schildchen an den Peilstäben zeigen an, wohin der Blick schweift. Hier ein Hinweis auf Bullerteich und Polizeiwache in einem Wort.



Als sehr gelungen wurden die Info-Tafeln empfunden, die der Stadtmarketingverband gestaltet und gesponsert hat.